

hafen, das feste Ulm (43), von dessen viereckigem Gelde ein Sprüchlein sagte: „Ulmer Geld geht durch die ganze Welt“, die Universität Tübingen (15), das thätige Heilbronn (38)?

24. Die übrigen Staaten Süddeutschlands.

a) Das Großherzogtum Baden (15 000 qkm, 1,8 Mill. Einw.) liegt auf dem rechten Rheinufer vom Bodensee bis über die Neckarmündung hinaus und zwischen dem Ramme des Schwarzwaldes und dem Rheine. Es ist fast so groß wie Württemberg, zu $\frac{3}{5}$ katholisch und $\frac{2}{5}$ evangelisch. (Grenzen?)

Der **Schwarzwald** steht voll mächtiger, finsterner Tannen. Steil fällt er gegen die Rheinebene, allmählich gegen Schwaben ab. Aus seinen schönen Thälern eilen muntere Flüsse dem Rheine zu. Flößer flößen das Holz dem Rheine zu und gehen bis Holland; denn der Schwarzwald ist das Holzmagazin Hollands. Viele Schwarzwälder fertigen Uhren, Glaswaren, Holzschnitzereien u. dgl. Die unteren Hänge des Gebirges sind mit Laubwald, Weinbergen, Feldern und Obstbäumen geschmückt. Die Rheinebene ist äußerst fruchtbar und belohnt den Fleiß der Anbauer reichlich. An 2 Stellen tritt das Gebirge dem Strome nahe: in dem Kaiserstuhle, einem isolierten kleinen Gebirge bei Breisach, und bei Rastatt. Diese Stellen sind darum durch Festungen geschützt. An den Bodensee oder das schöne „Schwäbische Meer“ grenzen 5 Staaten. (Welche und mit welchen Städten?) Sein leeres Becken könnte der Rhein erst füllen, wenn er zwei Jahre hinein flösse. Trüb und gelblich von Schmutz und Geröll fließt der Rhein in den Bodensee, aber klar und grünblau strömt er heraus. Weinberge und Obstgärten umfränzen den See. Schiffe und Rähne beleben seinen Spiegel. Eine lange Brücke führt auf die schöne Insel Mainau.

Wo liegen: das strahlenförmig angelegte Karlsruhe (98), die Konzilsstadt Konstanz (20), der schöne Bischofssitz Freiburg (62), das weltberühmte Bad Baden-Baden, die Universität Heidelberg (40), (eine der schönsten Städte Deutschlands, mit den großartigen Schloßruinen und dem riesigen Heidelberger Faß), das rechtwinkelig gebaute, äußerst handelsrege Mannheim (140)?

b) Das Großherzogtum Hessen (7700 qkm, über 1 Mill. Einw.) ist etwa halb so groß wie Baden, zu $\frac{2}{3}$ evangelisch und $\frac{1}{3}$ katholisch. Die Provinz Oberhessen liegt nördlich vom Rheine um den Vogelsberg, der Hauptteil des Landes aber, die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, in der oberrheinischen Tiefebene von Worms bis Bingen und um den Odenwald zwischen Neckar und Main. Auf dem linken Rheinufer liegt Rheinhessen, auf dem rechten Starkenburg. Es ist ein schönes Land „voll Korn und Wein“. Reiche Ernten liefert die Wetterau; ein wahrer Obst- und Weingarten ist die Bergstraße am westlichen Fuße des Odenwaldes.

Wo liegt die Residenzstadt Darmstadt (71), das altberühmte Worms (30), das feste Mainz (85), das freundliche Bingen, das gewerbreiche Offenbach, die Universität Gießen (23)? Geschichtliches von Worms!

c) Das Reichsland Elsaß-Lothringen (14 500 qkm, 1,7 Mill. Einw.) von der Größe Badens mit überwiegend katholischer Bevölkerung ist 1870/71 mit dem Blute deutscher Brüder von Frankreich zurückerkauft worden. Es steht unmittelbar unter dem Kaiser, der es durch einen Statthalter in Straßburg verwalten läßt. Es zerfällt in die Bezirke Ober- und Unter-Elsaß und Lothringen mit den Bezirkstädten Colmar, Straßburg und Metz. Elsaß liegt auf dem östlichen Abhange der Vogesen und in der oberrheinischen Tiefebene bis zum Rhein, Lothringen auf der westlichen Abdachung der Vogesen bis zum Moselthale. Rhein, Ill und Mosel sind die Flüsse des Landes. Der Kaiserkanal verbindet den Rhein mit der Rhone. Das biedere Volk ist in Sitte und Sprache noch gut deutsch; nur nach der Mosel hin, bei Metz, herrscht die französische Sprache vor.

Elfaß, d. i. das Land der Sassen am Ill, und Baden sind wie die linke und rechte Wange des Rheins. Wie rechts der Schwarzwald, so erheben sich links die Vogesen (Wasgenwald) in kühnen Formen aus der Ebene. Beide sind im S. am höchsten und nehmen nach N. in Höhe und Wildheit ab. Dem Feldberg gegenüber liegt der Sulzer Belchen. Wie der Schwarzwald nach D., so fällt der Wasgenwald nach W. allmählich ab. In seinen wildesten Teilen erscheint das Gebirge wie ein Meer mit versteinerten Wogenkämmen; finstere Schluchten gähnen auf; wilde Wasser rauschen drin nieder; steile Berghäupter erheben sich, und stolze Tannen bekleiden sie. Elfaß ist ein herrliches Land, reich an Schönheit, reich an Frucht, Obst und Wein, reich an Gewerbefleiß. Der Abfall der Vogesen steht voll schöner Wälder; in den Thälern regt sich emsiger Gewerbefleiß. Wie eine Perlenreihe schließen sich im Weingürtel der Vogesen die Dörfer und Städte aneinander. Fast jedes Städtchen hat sein altes Münster, jedes Thal Burgreste, jeder Berg Ruinen. „Drei Schlösser auf jedem Berg, drei Kirchen in jedem Thal, die findet man im Elfaß überall!“

Wo liegt das feste Straßburg (150), die Königin des Elfaß, der Mittelpunkt des Handels wie des geistigen Lebens, mit seinem stolzen Münster und dem dritthöchsten Turme in Deutschland? Wo die gewerbereichen Städte Mülhausen (88) und Colmar mit dem Lügenfelde in der Nähe? Wo die starke Festung Metz (58)? Wo Diedenhofen?

25. Die Alpen und die Schweiz.

1. Die Alpen sind ein mächtiger Gebirgsgürtel, halbmondförmig vom Mittelmeer zum Adriatischen Meer um das Po-Tiefeland geschwungen. Sie sind die unerschöpfliche Wasserquelle der mitteleuropäischen Ströme und die Grenzscheide der germanischen, slavischen und romanischen Völkerfamilie.

2. Sie sind über 1000 km lang, 120—350 km breit und würden $\frac{2}{3}$ der Fläche Preußens bedecken.

3. Sie stoßen im W. an die Rhone-Tiefenebene, im N. an die Schweizer und bayerische Hochebene, im O. an die ungarische, im S. an die lombardische Tiefenebene. Ihr Südabfall ist steil, die Nordabdachung allmählich, die Osthälfte niedriger aber breiter als die Westhälfte.

4. Der Höhe nach durchwandert man nacheinander drei Abstufungen: Vor-, Mittel- und Hochalpen.

Die Voralpen gehen bis zur Grenze des Baumwuchses, die Mittelalpen bis zur Grenze des ewigen Schnees, die Hochalpen darüber hinaus. Die Voralpen sind voll herrlicher Wälder, Weiden, Felder, Dörfer und Städte. Die Mittelalpen haben viele Almen, d. h. fette Alpentriften mit würzigen Kräutern, auf denen die Senner im Sommer die läutenden Herden weiden, Butter und Käse bereiten. Hier haust das Murmeltier; hier schwebt der Lämmergeier in blauer Höhe, und hier folgt der kühne Jäger der flüchtigen Gemse. Auf den Hochalpen ist fast alles Leben erstorben. Endlose, auch den Sommer überdauernde Schneefelder blenden die Augen. Zuweilen glühen die Schneegipfel in Purpurglut, wenn längst die Thäler in tiefer Nacht liegen. Am untern Ende der Schneefelder bilden sich die Eisströme oder Gletscher, d. h. die gefrorenen Abflüsse der Schneemassen, aus denen durch gewaltige Eishore die wilden, schmutzigen Gletscherbäche brechen und tobend niederstürzen. Gleichlaufend mit den mächtigen Gebirgsketten finden sich Einsenkungen oder Längenthäler, z. B. das Rhone- und Rheinthal, aber auch Querthäler, welche den Kamm des Gebirges durchschneiden. Diese Einschnitte des Kamms dienen als Pässe oder Übergänge von einem Thal ins andere. Kein Hochgebirge der Erde besitzt einen solchen Reichtum an Verkehrsstraßen wie die Alpen. Große und viele Gefahren drohen aber dem Reisenden. Bald überfällt ihn ein wilder Schneesturm, reißt ihn in die Tiefe oder begräbt ihn im Schnee oder läßt ihn erstarrt niedersinken. Auf schmalen Saume am Abgrunde kann der Fuß aus-